

Impressum

Titel

Auf einen Blick! – Der Beobachtungsbogen für Vorschulkinder
Mit Infos und Förderideen für die Kita-Praxis

Autorin

Kornelia Schlaaf-Kirschner



Verlag an der Ruhr
Mülheim an der Ruhr
www.verlagruhr.de

Geeignet für die Altersstufen 4–6

Unser Beitrag zum Umweltschutz:

Wir sind seit 2008 ein ÖKOPROFIT®-Betrieb und setzen uns damit aktiv für den Umweltschutz ein. Das ÖKOPROFIT®-Projekt unterstützt Betriebe dabei, die Umwelt durch nachhaltiges Wirtschaften zu entlasten. Unsere Produkte sind grundsätzlich auf chlorfrei gebleichtes und nach Umweltschutz standards zertifiziertes Papier gedruckt.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für jeden Schüler der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autor) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kollegen, Eltern oder Schüler anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Bitte beachten Sie die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Seiten, auf die mittels eines Links verwiesen wird, übernommen werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

© Verlag an der Ruhr 2016

ISBN 978-3-8346-3213-5

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1. Ein paar Worte vorab	4
Damit beobachten Sie – Beobachtungsbogen für Vorschulkinder im Alter von 4,5 Jahren bis zum Schuleintritt	6
So geht's! – Die Benutzung des Beobachtungsbogens	7
2. Beobachten und Impulse setzen – Sieben Kompetenzbereiche zum Lernen und Sich-Weiterentwickeln	9
Sensorische Kompetenzen	10
Soziale und emotionale Kompetenzen	20
Kognitive Kompetenzen	30
Alltagskompetenzen	37
Motorische Kompetenzen	40
Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen	51
Sprachliche Kompetenzen	56
3. Nach der Beobachtung folgt die Auswertung – Entwicklungsberichte und Formulierungshilfen	67
Beobachtungen dokumentieren – Strukturierte Entwicklungsberichte über das Vorschulkind schreiben	68
Ein Beispiel – Der Entwicklungsbericht eines Kindes	69
So schreiben Sie es – Formulierungshilfen für den Entwicklungsbericht	71
Formulierungshilfen bei Unterstützungsbedarf	74
4. Kompetenzen nutzen und erweitern	75
Projekte fordern Vorschulkinder heraus	75
Gestalten Sie den Übergang von der Kita zur Schule – Vorschulkinder, Eltern, Lehrer machen sich gemeinsam auf den Weg	76
Elterngespräche führen, aber richtig!	77
Medientipps	79

1. Ein paar Worte vorab ...

Es ist gar nicht so einfach, ...

ein Kind im Alltag und Tagesablauf einer Kindertagesstätte zu beobachten und die Beobachtungen sinnvoll zu dokumentieren. Viele Ereignisse finden innerhalb kürzester Zeit statt, der Tagesablauf will eingehalten werden, Kinder benötigen Unterstützung bei ihrem Tun usw. Da fehlt oftmals die Zeit, die Beobachtungen niederzuschreiben.

Praktische Beobachtungsverfahren sind oft nicht zur Hand, Ankreuzlisten nicht immer zufriedenstellend. Es müssen im Alltag Zeitfenster geschaffen werden, damit alles ordnungsgemäß dokumentiert werden kann. Der Kita-Alltag zeigt allerdings, dass das nicht immer möglich ist. Urlaub, Erkrankungen und Fortbildungen verhindern, sich im Kollegenkreis kontinuierlich zusammenzusetzen.

Jedes Kind ist ein Individuum ...

und entwickelt sich individuell. Dementsprechend müssen Formulierungen gut ausgewählt werden. Sie dienen schließlich auch dazu, den Erziehungsberechtigten zu vermitteln, wie sich ihr Kind entwickelt hat. Insbesondere wenn Handlungsbedarf besteht (das heißt, wenn das Kind eine besondere Unterstützung benötigt), ist es wichtig, den Eltern diese Informationen richtig zu vermitteln.

Der subjektive Blick ...

verhindert häufig den „sauberen Blick“ aufs Kind. Wir interpretieren in unsere Beobachtungen Wünsche, Vorstellungen über das Kind, die Situation und warum es was tut, hinein. Wir ziehen Rückschlüsse und gehen davon aus, dass diese so auch korrekt sind. Eine große Rolle dabei spielt die persönliche Beziehung zum Kind. Es kann vorkommen, dass Sie das eine Kind mehr mögen als ein anderes Kind aus Ihrer Gruppe, das ist völlig normal. Und da liegt der Haken:

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

Unsere Beziehung beeinflusst die Beobachtung, ...

denn Sie beschreiben wohlwollender, wenn Sie ein Kind mögen, und sind verzeihend, wenn es etwas nicht so gut kann. Sie sind kritisch, wenn die Beziehung zum Kind gestört ist, es Sie im Alltag herausfordert und Sie vielleicht an Ihre Grenzen führt.

Objektivere Beobachtungen ...

bedeuten, dass Sie nicht allein ein Kind beobachten, sondern mit Kollegen* in den Austausch gehen und das gemeinsame Ergebnis zu Papier bringen. Es ist der Blick, der genau das beschreibt, was Sie sehen, ohne Interpretationen und Spekulationen.

Die Herausforderung liegt darin, ...

jedes einzelne Kind im Auge zu behalten und es innerhalb der Gruppe zu sehen. Sie müssen erkennen, woran das Kind Freude hat, womit es sich häufig beschäftigt, wo seine Stärken liegen, aber auch, wo es Unterstützungsbedarf zeigt.

Die Entwicklungsschnecke für Vorschulkinder ...

ist ein übersichtliches und einfaches Beobachtungsverfahren. Ich stelle es Ihnen auf den folgenden Seiten vor, erläutere, was die einzelnen Punkte bedeuten, und gebe Ihnen Tipps für den Alltag. Ich habe das Beobachtungsverfahren in Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Praxis entwickelt.



© Ursula Knoblich

1. Ein paar Worte vorab ...

Entwicklung zu erkennen, ...

ist mir wichtig. Die Grundidee zur Beobachtungsschnecke war, ein sogenanntes Visualisierungsverfahren auszuarbeiten. Entwicklung sollte erkennbar sein. Nicht nur für den Pädagogen, sondern auch für Eltern. Alle Eltern müssen die Chance haben, zu verstehen bzw. zu erkennen, wie ihr Kind sich entwickelt hat. Das gilt auch für diejenigen Familien, mit denen sprachliche Verständigung nur bedingt möglich ist.

Bei der Erstellung des Beobachtungsbogens für Vorschulkinder war mir außerdem wichtig, dass der Betrachter erkennt, was das Kind alles kann. Der positive Blick auf das Kind war Voraussetzung – ein Muss.

Die Zeit zwischen 4,5 Jahren bis zum Schuleintritt ...

ist eine wichtige Zeit, besonders für die Kinder, die Stärken bzw. Unterstützungsbedarfe zeigen. Unterstützungsbedarfe in den sensorischen, sozial-emotionalen, kognitiven, motorischen, mathematischen, naturwissenschaftlichen und sprachlichen Kompetenzen ebenso wie in den Alltagskompetenzen benötigen eine besondere Fürsorge. Es reicht nicht aus, einmal in der Woche alle Vorschulkinder zusammenzuholen und ein Angebot für alle durchzuführen.

Hier ist Ihr individueller Blick wichtig: das Erkennen von besonderen Stärken, aber auch Bedarfen des Kindes und sich daraus entwickelnde, individuelle Zielformulierungen für jedes einzelne Kind.

Elterngespräche zu führen, ...

ist oft eine schwierige Angelegenheit, besonders dann, wenn das Kind Unterstützungsbedarf signalisiert. Eine Anleitung, wie Sie vorgehen können, folgt im letzten Abschnitt des Buches. Wenn wir heute von Elternpartnerschaft sprechen, so ist es wichtig, immer Eltern mit in die Verantwortung zu nehmen.

Wie Sie Projekte mit Kindern planen und durchführen, ...

zeige ich Ihnen zum guten Schluss.

Ein Projekt beinhaltet gemeinsame Planung, Themenfestlegung, Organisation, Durchführung und Reflexion. Der Lernprozess ist allumfassend und ermöglicht dem Kind, eine Vielfalt an Erfahrungen zu sammeln. Die Vielfalt eines Projektes zeigt dem Kind immer wieder, über welche Ressourcen es verfügt. Sein Unterstützungsbedarf steht nicht im Mittelpunkt. So kann es mit seinen Stärken erfolgreich am Projekt teilnehmen und indirekt lernt es das, was es nötig hat.

Ihre

Kornelia Schlaaf-Kirschner

1. Ein paar Worte vorab ...

Damit beobachten Sie – Beobachtungsbogen für Vorschulkinder im Alter von 4,5 Jahren bis zum Schuleintritt

Das Beobachtungsverfahren für Vorschulkinder ist eine Visualisierungsmethode für Kinder im Alter von 4,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Der Beobachtungsbogen, die **Vorschulschnecke**, beinhaltet verschiedene Teilbereiche: sensorische, kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen, Alltagskompetenzen, motorische, sprachliche, mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen.

Die Segmente auf dem Beobachtungsbogen sind zwar voneinander abgegrenzt, können sich aber inhaltlich in Teilbereichen überschneiden, da eine Fähigkeit oft mehrere Kompetenzbereiche umfasst.

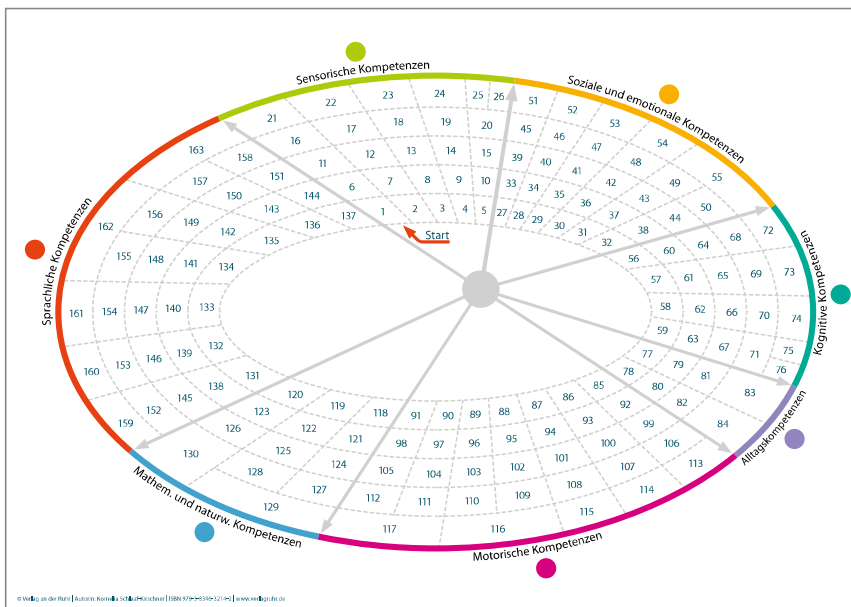
Bei diesem **Beobachtungsbogen Vorschule** ist es **nicht** wie in meinen Beobachtungsbögen für Kinder unter 3 und Kinder von 3 bis 6 Jahren so, dass die Entwicklung

von innen nach außen erfolgt, sondern der Bogen ist als Ganzes zu sehen.

Der Beobachtungsbogen spiegelt insgesamt die Kompetenzen eines Vorschulkindes wider.

Der Aufbau der Zahlen sagt nur grob etwas über den Schwierigkeitsgrad aus. Ein Kind muss sich nicht der Reihenfolge nach entwickeln. Jedes Kind hat seinen **individuellen Entwicklungsprozess**. Zudem entwickeln sich auch viele der hier benannten Fähigkeiten nicht unbedingt aufeinander aufbauend.

Der Beobachtungsbogen gibt Aufschluss über die **Fähigkeiten und Stärken** des Kindes. Er zeigt Ihnen aber auch, welche Bedarfe das Kind hat, und fordert zum fachlich-pädagogischen Handeln auf. Er dient der Unterstützung bei **Elterngesprächen**. Die Eltern erfahren, was ihr Kind schon alles kann, aber auch, wo es noch besondere Unterstützung benötigt.



Beobachtungsbogen für Vorschulkinder (4,5 bis 6 Jahre)

Name des Kindes _____

Geboren _____

Geschwister _____

Sorgeberechtigt _____

Name Erzieher(in) _____

Ausgefüllt am _____

Besonderheiten

- ◆ In welchen Bereichen hat das Kind Stärken, wo engagiert es sich?
- ◆ In welchen Bereichen ist es nicht engagiert?
- ◆ Welche Vorschulbereiche fördern wir verstärkt?

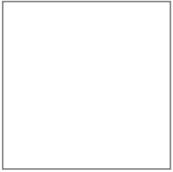
Termin der Fallbesprechungen _____

Termin der Elterngespräche _____

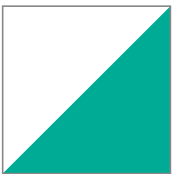
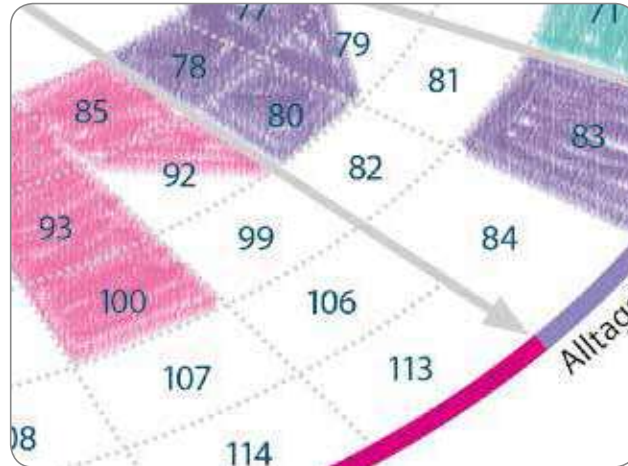
Der leere Beobachtungsbogen

1. Ein paar Worte vorab ...

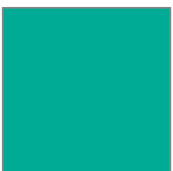
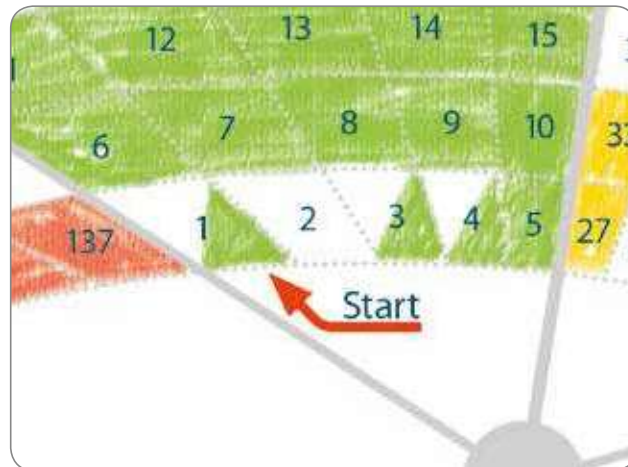
So geht's! – Die Benutzung des Beobachtungsbogens



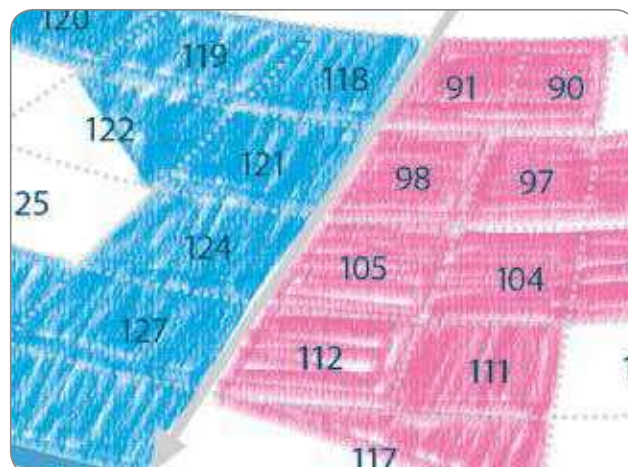
Das Kind hat den Entwicklungsstand noch nicht erreicht.
⇒ Das Kästchen bleibt leer, es wird nicht ausgemalt.



Das Kind hat den Entwicklungsstand zum Teil erreicht.
⇒ Das Kästchen wird diagonal ausgemalt.



Das Kind hat den Entwicklungsstand vollständig erreicht.
⇒ Das Kästchen wird ausgemalt.



1. Ein paar Worte vorab ...

Wenn das Kind **4,5 Jahre** alt ist, sollte der Beobachtungsbogen zum ersten Mal eingesetzt werden. Anschließend ergänzen Sie ihn **halbjährlich** bzw. entsprechend der Entwicklung des Kindes.

Die **positive Fragestellung** „Was kann das Kind alles?“ führt zu einer **positiven Haltung** des Betrachters. So erkennen Sie, was das Kind kann und wo es Unterstützung benötigt.

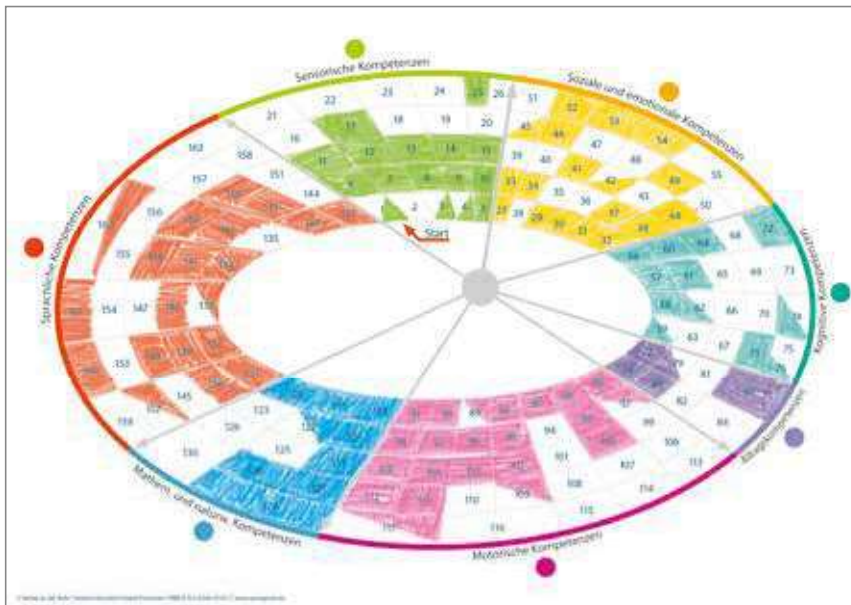
Die Grafik zeigt die **Vorschulschnecke**. Diese beinhaltet sieben Bereiche. Den Feldern innerhalb der einzelnen Bereiche sind in den einzelnen Kapiteln dieses Buches Beobachtungskriterien zugeordnet. Kurz gefasst und übersichtlich finden Sie alle Kriterien auch noch einmal im beiliegenden **Kriterienkatalog**.

Wenn ein Kind das Kriterium voll erfüllt, so wird das jeweilige Feld ausgemalt. Bleibt ein Feld leer, sind Sie aufgefordert, sich Gedanken darüber zu machen, welche alltagstauglichen Angebote sich eignen, das Kind in seinem Bedarf zu unterstützen, ohne dem Angebot einen Trainingscharakter beizumischen. Das heißt, dass das Kind im Rahmen einer Spiel-

aktion oder eines angeleiteten Angebotes unterstützt wird, statt den Fokus explizit auf seinen Bedarf zu richten.

In den folgenden Kapiteln werden passende **Maßnahmen** beschrieben, die die **vorschulische kindliche Entwicklung unterstützen**. Zu jedem Beobachtungskriterium finden Sie konkrete Hinweise, was Sie als pädagogische Fachkraft tun können, um Lernprozesse anzuregen.

Nach den Ideen aus der Praxis zeige ich Ihnen ab S. 69, wie ein Entwicklungsbericht geschrieben wird. Ich stelle Ihnen Demir, 5 Jahre, vor.



Beobachtungsbogen für Vorschulkinder (4,5 bis 6 Jahre)

Name des Kindes: Demir

Geboren: 5.9.2010

Geschlecht: Beim (03/2009), Muslim (11/2013)

Sozialstruktur: Orten

Name der Eltern/Erzieher: Bea N. / Sarah H.

Beobachtet von: 13.4.2015 / 17.3.2016

Besonderheiten

- ☐ In welchen Bereichen hat das Kind Stärken, wo engagiert es sich?
- ☐ In welchen Bereichen ist es nicht engagiert?
- ☐ Welche Vorschulbereiche fördern wir verstärkt?

Demir ist hilfsbereit und kooperativ, er ist gut in der Gruppe integriert. Besonders gerne baut und konstruiert er.

In seiner Umgebung kann er sich wohl fühlen. So gut kann er mit. Bei weniger geläufigen Aufgaben sollte er länger bei der Sache bleiben.

Termine der Fallbesprechungen	Termine der Elterngespräche
04/2015	05/2015
03/2016	03/2016

Ausgefüllter Beobachtungsbogen
– die Entwicklungsschnecke

2. Beobachten und Impulse setzen –

Sieben Kompetenzbereiche zum Lernen und Sich-Weiterentwickeln

Was bringen all die Beobachtungen, wenn keine Taten folgen?

Mithilfe der Vielzahl von Beobachtungen können Sie **pädagogische Handlungsstrategien** entwickeln. Hier sind Sie mit ihrem Fachwissen gefragt, sich zu überlegen, was das einzelne Kind benötigt, damit aus **Unterstützungsbedarfen Stärken** werden.

Nehmen wir ein Beispiel aus dem Beobachtungsbogen bzw. der Vorschulschnecke: Das Kind zeigt im Bereich **Sensorische Kompetenzen** einen deutlichen Unterstützungsbedarf. Es ist ersichtlich, dass das Kind Ihre Hilfe benötigt, wenn es lernen soll, ...

1. konzentriert zu arbeiten und
2. das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden.

Zur Info

Bei ihren Zielformulierungen stellen Sie sich immer die Frage: „Was biete ich dem Kind an, damit es das lernt?“

Zu 1.: Das Kind kann sich nicht konzentrieren und lässt sich leicht ablenken.

Ihre Zielformulierung: „Ich schaffe eine ruhige Raumsituation: Ich gehe in den Nebenraum und suche mit dem Kind ein Spiel aus bzw. frage es, was es mit mir spielen möchte. Ich vereinbare mit dem Kind, dass wir das Spiel zu Ende spielen.“

Konkret heißt das, Sie schaffen eine ruhige Raumatmosphäre und lassen das Kind entscheiden, was es spielen möchte. Sie begleiten es und vereinbaren vorab Regeln.

Zu 2: Das Kind kann das Wesentliche vom Unwesentlichen noch nicht unterscheiden.

Ihre Zielformulierung: „Ich begleite das Kind beim Spiel und bespreche mit ihm, was das Wesentliche ist. Auch während des Spiels weise ich es immer wieder darauf hin. Ich helfe ihm, zu strukturieren.“

Konkret heißt das, Sie nehmen z. B. ein Spiel und erarbeiten mit dem Kind, was es konkret machen muss, damit es ans Ziel kommt. Oder Sie führen mit dem Kind eine Bastelaktion durch. Hierbei erarbeiten Sie mit ihm, wie es vorgehen muss, um ein Erfolgserlebnis zu haben.

Überprüfen Sie Ihre Zielformulierungen!

Bleiben Sie ständig in Kontakt mit dem einzelnen Kind und beobachten Sie dessen Entwicklung.

So können Sie feststellen, ob sich die Bedarfe verändern und Sie Ihre Zielformulierungen überdenken müssen. Dabei überprüfen Sie Ihre pädagogische Handlungsplanung und erkennen, ob Sie den richtigen Weg gewählt haben, das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Bedenken Sie, dass Kompetenzbereiche auch ineinanderfließen können: Um beispielsweise ein soziales Miteinander zu unterstützen, ist auch die sprachliche Kompetenz von Bedeutung.

1 Das Kind kann mit Ausdauer bei der Sache bleiben.



© jörn buchheim | fotolia.com

Das Kind bleibt bei der Sache, wenn es sich ein Spiel ausgesucht hat. Es spielt es bis zum Ende und hört auch nicht auf, wenn es Hürden erlebt.

Ideen für die Praxis

Suchen Sie ein **Spiel** mit dem Kind aus. Treffen Sie **Abreden**, dass das Spiel zu Ende gespielt wird. Wählen Sie eine **ruhige Umgebung**. Wenn das Kind die Lust verliert, fragen Sie nach, woran es liegt. Es kann sein, dass es nicht weiß, wie es taktisch vorgehen kann, oder es will nicht verlieren.

In beiden Fällen benötigt es Ihre Hilfe. Entwickeln Sie gemeinsam Strategien, damit das Kind sein Ziel erreicht.

2 Es kann seine Aufgaben bzw. Arbeiten ordentlich verrichten.



© Holger Bair

Wenn das Kind eine Aufgabe bzw. Arbeit durchführen soll, kann es dies entsprechend verrichten. Es ist eine Ordnung bzw. Systematik erkennbar.

Ideen für die Praxis

Kinder müssen systematisches Arbeiten erst lernen. Besprechen Sie mit dem Kind die **Vorgehensweise**: Was muss es zuerst machen, was muss es als Nächstes tun?

Ggf. fotografieren Sie die **einzelnen Schritte**. Die **Fotos** legen Sie dem Kind vor und es soll sie der Reihenfolge nach ordnen. Unterstützen Sie es, wenn es Probleme dabei hat. Wiederholen Sie diese Übung.

3 Es kann sich auch in lauter Umgebung konzentrieren.



© oneblink1 | fotolia.com

Das Kind bleibt bei der Sache und kann sich gut konzentrieren.

Ideen für die Praxis

Wenn das Kind sich leicht ablenken lässt, bieten Sie ihm eine **ruhige Umgebung** an, z. B. den Nebenraum, damit es in Ruhe spielen kann. Beobachten Sie das Kind gut, welche Rahmenbedingungen es benötigt. Wichtig hierbei ist, dass das Kind ein Spiel auswählt, das es gern spielt. Wenn es z. B. gern konstruiert, wird es besser bei der Sache bleiben können. **Stärkenorientierte Förderung** ist bei diesen Kindern ein Muss. Wenn Sie feststellen, dass eine ruhige Umgebung das Kind in seiner Konzentration unterstützt, überlegen Sie mit ihm, wie es schaffen kann, auch in lauter Umgebung zu arbeiten.

4 Es kann das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden.

Tipp:



Übungen auf dem Außengelände bieten vielfältige Möglichkeiten. Beobachtungsaufträge, wie „Siehst du den Vogel in der Hecke?“ oder „Wo könnte der rote Eimer sein?“ usw., erhöhen die visuelle Aufmerksamkeit des Kindes.

Ein Klassiker ist das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Das kann überall gespielt werden.

Das Kind kann zielgerichtet arbeiten. Es erkennt, was es machen muss, um sein Ziel zu erreichen

Ideen für die Praxis

Kindern, die nicht zielgerichtet arbeiten können, fehlt die Fähigkeit, ihre Aufmerksamkeit auf eine begrenzte Zahl von visuellen Reizen zu konzentrieren.

Spielen Sie ein **Erkennungsspiel**. Unter einer Decke liegen Spiel-sachen kreuz und quer durcheinander. Die Decke wird für einen Moment gehoben. Die Kinder sollen sich die Dinge merken. Parallel haben Sie die gleichen Spielzeuge in einem Schrank stehen. Nun schicken Sie die Kinder, nachdem sie das erkannte Spielzeug benannt haben, der Reihe nach, das Spielzeug aus dem Schrank zu holen.

5 Es nimmt Positionen von Gegenständen (hinten, vor, über etc.) wahr.

Tipp:



Machen Sie Fotos, wenn Kinder einen Gegenstand hinter und vor sich legen oder über sich halten.

Legen Sie die Fotos als Gedankenstütze in die Mitte.

Das Kind versteht, wenn die Begriffe *hinten, vor, über* etc. genannt werden, und es kann entsprechend handeln.

Ideen für die Praxis

Legen Sie, der Anzahl der Kinder entsprechend, kleine Gegenstände in die Mitte. Jedes Kind darf sich einen Gegenstand nehmen. Erklären Sie den Kindern, dass es um die o. g. Begriffe geht und Sie nun ein **Spiel** mit ihnen machen möchten. Jeder darf eine Anweisung geben. Fangen Sie an und sagen: „Ich lege z. B. meinen Bauklotz hinter mich“ und alle machen es nach. So werden alle Begriffe spielerisch geübt.

6 Es kann Maßstäbe (groß/klein; dick/dünn) erkennen.



© Kornelia Schlaaf-Kiischner

Das Kind erkennt, ob ein Gegenstand groß oder klein, dick oder dünn ist. Es erkennt Unterschiede.

Ideen für die Praxis

Legen Sie **verschiedene Gegenstände** auf einen Tisch, z. B. verschieden große Knöpfe, dicke und kleine Perlen usw. Eine bunte Mischung von groß/klein/dick/dünn wäre gut. Nun fordern Sie das Kind auf: „Zeig mir einen kleinen Gegenstand.“ Das Kind soll lediglich darauf zeigen. Das machen Sie mit den verschiedenen Dingen so. Dann nehmen Sie die Gegenstände vom Tisch, sodass das Kind sie nicht mehr sehen kann. Sie reichen dem Kind einen Gegenstand unter dem Tisch an. Fragen Sie, was es ist. Das Kind soll nicht nachschauen, es soll fühlen! Auch Sortierdosen wie auf dem Bild bieten sich an.